

8.

Willkommen und Abschied.

Goethe.

Op. 56. № 1.

163. Geschwind.

163. Geschwind.

Es schlug mein Herz: geschwind zu

Pfer - de! Es war ge - than, fast eh' ge - dacht; der

A - - bend wieg - te schon die Er - - de, und an den Ber - gen hing die

Nacht; schon stand im Ne - belkleid die Ei - che, ein

auf - gethürmter Rie - se, da, wo Fin - - sterniss aus dem Ge -

sträu - - che mit hun-dert schwarzen Au-gen sah, mit hun-dert schwarzen Au-gen

cresc.

sah. Der Mond von ei-nem Wol-ken-hü - gel sah

decrec.

kläg - lich aus dem Duft her - vor, die Win - de schwangen lei - se

Flü - gel, um - sau - sten schau-erlich mein Ohr; die

cresc.

Nacht schuf tau - send Un - ge - heu - er, doch frisch und fröh - lich war mein

Muth: in meinen A - - dern wel - ches Feu - er! in meinem

Her - - zen wel - che Gluth, in mei - nen A - dern wel - ches

Feu - er, in mei - nem Her - zen wel - che Gluth, o - wel - che Gluth, o - wel - che

Gluth!

Dich sah' ich, und die mil - de Freu - de floss von dem sü - ssen Blick auf

mich; ganz war mein Herz an dei - ner Sei - te, und jeder

A - them - zug für dich, und je - der A - them - zug für

dich, und jeder A - them-zug für dich. Ein ro - sen-farbnes Frühlings-

wet - ter um - gab das lieb - liche Ge - sicht, und Zärt - lichkeit für

Langsam.

mich, für mich, ihr Göt - ter! ich hoff' es, ich verdient' es

nicht, ihr Göt - ter, ich hoff' es, ich verdient' es nicht! Doch

ach, schon mit der Mor - gen - son - ne ver - engt der

Ab - schied mir das Herz: in dei-nen Küs - - sen wel - che

Won - nel in deinem Au - - ge wel - cher Schmerz! Ich

langsam.

ging, du standst und sahst zur Er - den und sahst mir nach mit nassem Blick, du

Wie oben.

standst und sahst zur Er - den, und sahst mir nach mitnassem Blick: und

doch, und doch welch Glück, ge - liebt zu wer- den! und

lie - ben, Göt - ter, welch ein Glück, o - welch ein Glück, und lie - ben, lie - ben,

welch ein Glück!